

Die Perle „Tod“

Die Perlen

Was wir am Ende unseres Lebens in Händen halten, sind nicht unsere Leistungen und unsere Werke. Wir werden uns zuerst und vor allem die Frage stellen müssen, wie viel wir geliebt haben. Willigis Jäger



Der Tod ist nicht der Feind. Es sieht so aus, als ob er es wäre, denn wir halten zu sehr am Leben fest. Die Angst vor dem Tod entsteht aus diesem Festhalten. Weil wir so sehr am Leben festhalten, werden wir unfähig zu erkennen, was der Tod wirklich ist. Nicht nur das: Wir können auch nicht erkennen, was das Leben ist.

Angst vor dem Tod = Angst vor dem Leben

Der Mensch, der nicht erkennen kann, was der Tod ist, wird auch nicht wissen können, was das Leben ist, denn in der Tiefe sind beides wie die Zweige des gleichen Baumes. Wenn du Angst vor dem Tod hast, wirst du auch im Leben Angst haben - denn es ist das Leben, das den Tod bringt. Durch das Leben stirbst du. Um das Sterben zu vermeiden, würdest lieber einfrieren und immer der Gleiche bleiben, damit du nicht mitfließen musst, damit du niemals zum Meer kommen und dort verschwinden wirst.

Ein Mensch, der vor dem Tod Angst hat, hält sich zu sehr am Leben fest. Doch die Ironie ist, dass obwohl er ganz am Leben festhält, er trotzdem nicht fähig ist, zu sehen, was das Leben ist. Sein Festhalten wird zum Hindernis. So kann er das Leben nicht verstehen. Jemand, der am Leben festhält, bleibt in einem tiefen Missverständnis stecken, in großer Unwissenheit.

Du bist kein Fremder hier

Es ist also eines der grundlegendsten Dinge zu erkennen, dass der Tod kein Feind ist. Der Tod kann kein Feind sein. Die Wahrheit ist, den „Feind“ gibt es überhaupt nicht. Die ganze Existenz ist eins. Alles ist freundlich. Alles ist deins, die Existenz gehört dir und du gehörst ihr. Du bist kein Fremder hier.

Die Existenz hat dich geboren und dich bemuttert. Wenn du stirbst, dann gehst du einfach zu deiner ursprünglichen Quelle zurück und ruhest dich aus. Und wirst wieder geboren.

Das Leben ruht sich im Tod aus.

Der Tod ist wie eine Ruhepause. Ohne sich auszuruhen ist Aktivität unmöglich. Das Leben ist wie der Tag und der Tod ist wie die Nacht. Ohne die Nacht, alleine für sich, kann der Tag nicht existieren. Es ist die Nacht, die dich für den Tag vorbereitet, es ist die Nacht, die dich erfrischt und dir die Energie zurückgibt.
Osho



*Ich habe die ganze Welt
Auf der Suche nach Gott durchwandert
Und ihn nirgends gefunden.*

*Als ich wieder nach Hause kam,
sah ich ihn an der Türe meines Herzens stehen,*

und er sprach:

"Hier warte ich seit Ewigkeiten."

Da bin ich mit ihm ins Haus gegangen.

Rumi



Es waren einmal zwei Menschen.

Als sie zwei Jahre alt waren, da schlugen sie sich mit den Händen.

Als sie zwölf waren, schlugen sie sich mit Stöcken und warfen mit Steinen.

Als sie zweiundzwanzig waren, schossen sie mit Gewehren aufeinander.

Als sie zweiundvierzig waren, warfen sie mit Bomben.

Als sie zweiundsechzig waren, nahmen sie Bakterien.

Als sie zweiundachtzig waren, da starben sie.

Sie wurden nebeneinander begraben.

*Als sich nach hundert Jahren ein Regenwurm durch ihre beiden Gräber fraß,
merkte er gar nicht, dass hier zwei verschiedene Menschen begraben
waren. Es war dieselbe Erde. Alles dieselbe Erde.*

Wolfgang Borchert



*Mir kommt der Tod, wenn ich einen Toten sehe, wie eine Abreise vor. Der Leichnam wirkt auf mich wie
ein abgelegtes Kleidungsstück. Jemand ist gegangen, ohne das einzige Kleid, das je wirklich sein war,
mitnehmen zu müssen.*

Fernando Pessoa



*Wir sind Tod. Was wir als Leben ansehen, ist der Schlaf des wirklichen Lebens, der Tod dessen, was wir
wirklich sind. Die Toten werden geboren, sie sterben nicht.*

Fernando Pessoa



*Denn wir sind nur
die Schale und das Blatt.
Der große Tod,
den jeder in sich hat,
das ist die Frucht,
um die sich alles dreht.*

R.M. Rilke

